

## GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG

von Bund Naturschutz in Bayern e.V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. und Tierschutzverein München e.V.



München, 26.08.2009

### Aktionsbündnis für Tier- und Baumschutz in unseren Grünanlagen

# Mehr Natur in Grünanlagen

**Zum ersten Mal haben sich der Bund Naturschutz (BN), der Landesbund für Vogelschutz (LBV) und der Tierschutzverein München zu einem Aktionsbündnis für Tier- und Baumschutz in den Münchner Grünanlagen zusammengeschlossen. Hintergrund ist die mangelhafte Berücksichtigung der Anliegen des Naturschutzes und Tierschutzes bei der Grünanlagenpflege.**

Die Naturschutz- und Tierschutzverbände wollen nun gemeinsam mit Hilfe einer Unterschriftensammlung den Anliegen des Arten-, Natur- und Baumschutzes in München Nachdruck verleihen. Von der Landeshauptstadt München und vom Freistaat Bayern fordern sie einen achtsameren Umgang mit der Natur in unserer Stadt, insbesondere besseren Schutz der vom Aussterben bedrohten bzw. gefährdeten Wildtiere und Kleinlebewesen und ihrer Lebensräume.

**„Unsere mündlichen und schriftlichen Eingaben an die zuständigen Behörden – das Städtische Gartenbauamt und die Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen – , die lediglich die Einhaltung bereits bestehender Verordnungen anmahnten, blieben über mehrere Jahre ohne ausreichende Erfolge. Deshalb verleihen wir nun gemeinsam und mit Hilfe einer Unterschriftensammlung den Anliegen des Tierschutzes und Baumschutzes in München Nachdruck“, sagt Kurt Perlinger, Vorstandsvorsitzender Tierschutzverein München.**

Den Natur- und Tierschutzorganisationen geht es insbesondere um einen besseren Schutz der gefährdeten Wildtiere, Vögel und Kleinlebewesen und ihrer Lebensräume in Münchner Grünanlagen. Im Mittelpunkt der Anstrengungen steht beispielhaft der Igel. Er ist Wildtier des Jahres und in Deutschland vom Aussterben bedroht. Der Tierschutzverein München hat im vergangenen Jahr 740 Igel bei sich aufgenommen, versorgt und wieder ausgewildert. Diese hohe Zahl ist ein Hinweis darauf, wie schwierig es für Igel ist, eine sichere Lebensgrundlage und Überwinterungsmöglichkeiten zu finden.

Die wichtigsten Forderungen des Aktionsbündnisses sind:

1. Liegenlassen von Laub unter Hecken und Sträuchern, damit Igel und andere Winterschläfer eine Möglichkeit zum Überwintern und damit zum Überleben haben.
2. Das Abräumen von Schnitt- und Materialhaufen nur dort, wo es dringend notwendig ist, unmittelbar nach Anfall, weil sonst Überwinterer vernichtet werden.
3. Baumfällungen und Rückschnitte nur in der Zeit vom 1. September bis 15. März (außerhalb der Vogelbrutzeit). Zwischenschnitte sollten generell nur in dringenden Fällen stattfinden.
4. Alte Bäume in München erhalten, wo immer möglich!
5. Vor Fällungen von Höhlenbäumen müssen diese auch im Herbst und Winter auf überwinternde Fledermäuse geprüft werden.
6. Keine Mulchmahd in Biotopflächen (Vegetationsveränderung, Störung der Kleintierlebewelt).
7. Keine weitere Reduktion von Sträuchern und Hecken in den Grünanlagen, da diese wichtige Brutstätten für Vögel und die Kleintierlebewelt sind.
8. Erhalt von viel mehr stehendem Totholz. Die Verkehrssicherheit gefährdende Bäume sollen möglichst weit oben gekappt und als Torso stehen gelassen werden. Dies sichert vor allem in größeren Parks das Überleben vieler gefährdeter, Holz bewohnender Insekten und in Höhlen brütender Vögel und Fledermäuse

**„Wir wünschen uns dringend mehr Naturnähe bei der Gestaltung von Parkanlagen. Denn da, wo sich Nischen für Tiere und Pflanzen auftun, fühlt sich auch der Mensch wohl“, meint Dr. Heinz Sedlmeier, LBV-Geschäftsführer Kreisgruppe München.**

Die Kreislaufwirtschaft spielt hierfür eine große Rolle und sollte in allen städtischen Anlagen Anwendung finden: So düngt liegengelassenes Laub die Böden auf natürliche Weise und bietet Lebensräume für Kleintierarten und Insekten, die teilweise wieder von diesem Nahrungsangebot profitieren.

**„Das städtische Gartenbauamt und die Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen haben eine Vorbildfunktion für die Münchner Bürgerinnen und Bürger. Für viele Kinder Münchens bieten die städtischen Grünanlagen den hauptsächlichen Bezugspunkt zur Natur. Wir beobachten seit Jahren eine Zunahme der Naturentfremdung in der städtischen Bevölkerung. Auf dem Weg zu einer ökologisch nachhaltigen Stadt müssen die Belange des Natur- und Tierschutzes eine viel größere Bedeutung als bisher erhalten. Die Verwaltungen sollten mehr Wildnis in der Stadt wagen“, fordert Dr. Rudolf Nützel, BN-Geschäftsführer Kreisgruppe München.**

Anlage:

- Unterschriftensammelblatt
- Text zum Thema Igel

Für Rückfragen:

Bund Naturschutz in Bayern e.V.: Dr. Rudolf Nützel, Telefon 089-51 56 76-0

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.: Dr. Heinz Sedlmeier, Telefon 089-20 02 706

Tierschutzverein München e.V.: Karl-Heinz Joachim, (Leiter Tierheim) Telefon 089-92 10 00 30

Bei Fragen zur Organisation des Aktionsbündnisses: Andrea Leiber, Telefon 089-98 34 83